

ANGEDACHT

Befreit

„Na, Gottesmann, schon heute in die Beichte gegangen? Ach ne, das habt Ihr Evangelischen ja nicht.“ So wurde ich in der Fußballkneipe begrüßt.

Die Leute wissen inzwischen, dass ich Pfarrer bin. Ein Bekannter konterte: „Das haben wir Evangelischen doch gar nicht nötig.“ Ein Lachen war zu hören. Aber mal im Ernst, wie stehen wir Evangelischen zur Beichte? Viele sind überrascht, dass es das bei uns auch gibt. So steht im Evangelischen Gesangbuch eine klare Anleitung zur Einzelbeichte. Die Beichte wurde von uns nie abgeschafft. Sie ist bloß in Vergessenheit geraten.

Mancher wendet vielleicht ein: Die Beichte ist ein Machtinstrument der Kirche.

Darauf antworte ich: Die Beichte ist keine Pflicht, sondern ein gutes Angebot unserer Kirche!

Da kann ich in aller Verschwiegenheit vor einem Seelsorger - ob Pfarrer oder normaler Christ - das abladen, was mich bedrückt. Da kann ich vor Gott meine Schuld bekennen.

Vor allem bekomme ich dort die Absolution! Das heißt: Im Namen Jesu Christi werde ich von aller Schuld los gesprochen. Die ist dann tatsächlich weg - ein für allemal!

Das befreit! Ich kann erleichtert in meinen Alltag zurückkehren!

Was für eine tolle Möglichkeit steckt also hinter der Beichte! Sie ist kein Zwang, sondern ein segensreiches Angebot!

Ich selbst bin daher gerade am Überlegen, mal wieder in die Beichte zu gehen.

Pfarrer Klaus Eberhard, Bad Godesberg

GEOTHERMIE IN MECKENHEIM

Nicht immer nur reden

Schöpfung bewahren, das wollen viele. In Meckenheim wird nicht nur darüber geredet, sondern auch gehandelt. Seit letztem Herbst heizt die Kirchengemeinde ihr 800 Quadratmeter großes Gemeindezentrum Friedenskirche mit Erdwärme.

„Auch in diesem recht kalten Winter kein Problem“, berichtet Pfarrer und Initiator Knut Dahl-Ruddies.

Durch 18 Bohrlöcher laufen Sonden 99 Meter tief in die Erde. Dort ist es immer 10 Grad warm, unabhängig von der Jahreszeit. Eine Trägerflüssigkeit in den Sonden nimmt die Wärme auf, eine Wärmepumpe im Heizungskeller sorgt für die nötige Temperaturverdichtung auf 45 Grad im Speicher. Das reicht, um die Fußbodenheizung zu betreiben, die eine Vorlauftemperatur von 35 Grad benötigt. Um knapp vier Kilowattstunden Wärme zu erzeugen, wird eine Kilowattstunde Strom für die Technik eingesetzt. Das spart jährlich etliche Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid. Investitionskosten: 165.000 Euro, die sich in 20 Jahren amortisiert haben, schätzt Dahl-Ruddies.

Kling einfach, war es aber nicht. Denn das ekir-weit einzigartige Geothermie-Projekt war in der Kirchengemeinde zunächst umstritten. Geheizt wurde bislang mit einer „extrem klimaschädlichen“ Nachtstromspeicherheizung (O-Ton Bundesumweltministerium). Die Anlage war aber nicht kaputt und



Die Wärme kommt aus der Erde: Knut Dahl-Ruddies vor der Meckener Friedenskirche (Foto: Uta Garbisch)

eine zweite stand im Keller bereit, so dass die Gemeindeleitung Dahl-Ruddies' ersten Erdwärme-Vorstoß vor drei Jahren ablehnte. Ein Jahr und eine Presbyteriumswahl später - die Energiepreise waren gestiegen - versuchte er es erneut. Die Energieagentur NRW, die Kirchengemeinden kostenlos und unabhängig beim Energiesparen berät, empfahl Erdgas als wirtschaftliche Alternative oder eben Erdwärme als nachhaltigere Lösung, frei von fossilen Energieträgern.

„Wir können nicht nur immer über die Bewahrung der Schöpfung reden und das dann nicht umsetzen“, beschreibt Knut Dahl-Ruddies die neue Haltung des Presbyteriums. Mit Hilfe heimischer Handwerker setzte die Gemeinde das Vorzeigeprojekt um. Für Dahl-Ruddies ist das Thema Ökologie damit aber noch nicht beendet. Denn der benötigte Strom stammt (noch) nicht aus erneuerbaren Quellen.

Uta Garbisch

www.energieagentur.nrw.de

BRIEF DES SUPERINTENDENTEN

„Suboptimal“



Liebe Schwestern und Brüder!

Dieses Wort habe ich nie gemocht; wenn etwas „suboptimal“ gelaufen war, war es schlecht gelaufen; Misserfolg wurde verbal verschleiert. Das Wort weckte in mir den Verdacht gezielter Fehlinformation.

Seit dem letzten Presbyterkonvent ist das anders. Angesichts des Jugend-

berichtes - von 1997-2007 hat sich die Zahl der hauptamtlichen Jugendmitarbeitenden in der EKIR halbiert - ging es um die Frage, wie wir in unserem Kirchenkreis künftig bei zurückgehenden Ressourcen die nötigen Dienste aufrechterhalten können.

Die neuen Zauberworte heißen „Regionalisierung“, „Poolbildung“, „Koope-ration“. Sie suggerieren Konzepte, die erfolgreich bisherige ablösen könnten. Dabei sind sie aus der Not geboren. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn künftig jede Gemeinde volle Pfarrstellen, JugendleiterInnen, KantorInnen, GemeindepädagogInnen etc. hätte. Das wäre optimal.

Da das aber niemand mehr finanzieren kann, ist die Suche nach dem „Suboptimalen“ immer noch besser,

als Arbeitsfelder zu streichen oder mit prekären Dienstverhältnissen und Stundenbruchteilen Mitarbeitenden Unmögliches abzuverlangen.

„Suboptimal“ soll also in der Arbeit an den Leitlinien für den Kirchenkreis und beginnenden Versuchen von Kooperation und Poolbildung kein Signal sein für gezielte Fehlinformation, sondern Zeichen unserer realistischen Einschätzung der mittelfristig bestehenden Möglichkeiten.

Dass wir auch darin mit Freude und segensreich unseren Dienst tun können, wünsche ich von Herzen.

Ihr 

Dr. Eberhard Kenntner

PERSÖNLICH

Pastorin **GRIT DE BOER** leitet seit September die Bonner Bahnhofsmision. Als Prädikanten wurden ordiniert: **WOLFRAM HARMS**, Thomas-Kirchengemeinde, **IRMELA RICHTER**, Kirchengemeinde Meckenheim, und **SIGLINDE OSTRZINSKI-SACHS** als beruflich mitarbeitende Prädikantin in Weilerswist. Pfarrer **GUNNAR HORN**, Seelsorger am Waldkrankenhaus, absolviert in diesem Wintersemester ein Kontaktstudium an der Uni Bonn. Im Sommersemester wird Pfarrer **NORBERT WASCHK**, Erlöser-Kirchengemeinde, an der Uni Marburg studieren. Ab Februar haben Pfarrerin **MARGITTA KRUPPA** und Pfarrer **CHRISTIAN KNOCHÉ-HAGER** jeweils 75-Prozent-Stellen am Friedrich-List-Berufskolleg Bad Godesberg. Davor teilten sie sich eine Stelle. Dr. **IRIS SCHNEIDER**, Thomas-Kirchengemeinde, wurde im Dezember als stellvertretendes KSV-Mitglied eingeführt. Pfarrerin **ANGELIKA ZÄDOW**, Meckenheim, ist seit Februar Superintendentin im Kirchenkreis Halberstadt.

MEIN STANDPUNKT

Taschenrechner darf Theologie nicht ersetzen

Wenn Pfarrer Standpunkte beziehen, klingt das nach Bekenntnisfrage, erst recht beim Thema Pfarrvertretung, weiß Siegfried Eckert. Der Godesberger Pfarrer ist gewählte Kontaktperson für die landeskirchliche Pfarrvertretung und schreibt:



Sichern sich hier halbwegs gut dotierte Kirchenbeamte ihre Privilegien? Wollen Geistliche damit eine ‚Pastorenkirche‘ retten? Denken Pfarrer erst an sich, dann an die Mitarbeiter? Ich erwarte anderes! Unsere Kirche hat Auskunft zu geben über die zukünftige Gestalt des Pfarramtes, den Wert des Pfarrdienstes, das Ansehen des Pfarrberufes in der Gemeinde und die erwünschte, theologische Kompetenz von Pfarrern, um in multireligiösen Zeiten zu bestehen. Solche Fragen sind, wie bisher geschehen, nicht allein in presbyterial-synodalen Selbstgesprächen zu klären. Auch die Umsetzung des Zieles nicht,

bis zum Jahr 2030 ca. 60% der Pfarrstellen abzubauen. Es droht das Rasenmäherprinzip. Taschenrechner statt Theologie! Solche Rechnungen werden nicht aufgehen. Gut, dass es seit Dezember 2009 endlich eine Pfarrvertretung in der EKIR gibt, die da mitreden wird. Sie braucht jetzt nur noch die nötigen Mitspracherechte, wie sie Mitarbeitervertretungen oder Betriebsräte längst haben. Dann bin ich guter Dinge, dass der Pfarrberuf in unserer liebenswerten, rheinischen Kirche, ein wunderschöner Beruf bleibt!

Siegfried Eckert

KIRCHENMUSIK

C-Kurs beginnt 2010

Um mehr C-Kirchenmusikerinnen und -musikern auszubilden, haben sich die Bonner und Kölner Kirchenkreise zusammen getan. Kreiskantor Hans-Peter Glimpf erläutert das Projekt.

In der Evangelischen Kirche im Rheinland arbeiten neben den etwa 250 hauptamtlich beschäftigten Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern ungefähr 1000 Menschen als nebenamtliche C-Kirchenmusiker/-innen. Die musikalische Grundversorgung der meisten Gemeinden liegt also wesentlich in den Händen dieser Personen.

Der Bedarf an ausgebildeten C-Kirchenmusikerinnen und -musikern ist auch im Bonner Raum vorhanden und wird in den kommenden Jahren noch größer werden.

Die Kölner und Bonner Kirchenkreise haben sich jetzt zusammengetan, um in unserer Region einen Unterrichtskurs anzubieten, der gezielt auf die C-Kirchenmusik-Prüfung hinführt. Die Ausbildung dauert ca. zweieinhalb

Jahre. Sie umfasst die praktischen Fächer Orgelspiel, Klavier, Gesang und Chorleitung. In Ergänzung dazu findet Unterricht in Tonsatz, Gehörbildung, Liturgik, Hymnologie u.a. statt.

Die Teilnehmer müssen evangelisch und sollten zwischen 18 und ca. 50 Jahre alt sein. Eine musikalische Grundausbildung und Erfahrungen im Orgelspiel sind Voraussetzung. Die Ausbildung wird erheblich durch die beteiligten Kirchenkreise gefördert, dennoch bleibt ein Eigenanteil von 100 € pro Monat.



Nähere Informationen erhalten Sie beim Kursleiter, Kreiskantor Thomas Pehlken, Kirchenkreis Köln-Nord (kreiskantor@pehlken.de), oder bei Kreiskantor Hans-Peter Glimpf.

5. MÄRZ: WELTGEBETSTAG

Kamerun

In über 170 Ländern begehen wir am ersten Freitag im März den Weltgebetstag, der in diesem Jahr von Frauen aus Kamerun vorbereitet wurde. „Afrika im Kleinen“ wird Kamerun genannt wegen seiner ethnischen, geographischen und religiösen Vielfalt. Über 18 Millionen Menschen, die mehr als 250 verschiedenen Volks- und Sprachgruppen angehören, leben in dem Land. Eine traditionelle Aufgabenverteilung prägt das Geschlechterverhältnis. In Entscheidungspositionen sind Frauen stark unterrepräsentiert, die vom traditionellen und modernen Familienrecht benachteiligt werden.

Mit dem diesjährigen Titel „Alles was Odem hat, lobe den Herrn“ (Psalm 150) laden uns die Kameruner Frauen ein, in den Lobgesang einzustimmen. Mit dem Bibeltext aus Apostelgeschichte 16, 16-34 stellen sie eine Verbindung her zwischen der Situation der wahrsagenden Frau und den afrikanischen Mädchen und Frauen heute. Das Lob Gottes, das Paulus und Silas im Gefängnis singen, wird so zu ihrem eigenen Lob.

Zum gemeinsamen Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen!

Sabine Cornelissen

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche

Wir gratulieren: **ANNE und KLAUS-JÜRGEN POGORZELSKY** zum 25-jährigen Dienstjubiläum, **INGE BEHRENDT** zum 10-jährigen, **ANGELIKA FRITSCH** zum Ruhestand (alle Jugendbildungsstätte Merzbach); **BRIGITTE BARNIKOL-KÖRNER** und **BRIGITTE SCHMITT** zu zehn Jahren in der Superintendentur; Pfarrerin **RENATE KALTEIS** aus Weilerswist zur Heirat mit **WILHELM KALTEIS**, Pfarrerin **ANGELA HEIMANN TROSIEN**, vormals Vertretung in Bad Münstereifel, zur Pfarrstelle in Ballenstedt, Evangelische Landeskirche Anhalts; sowie Dr. theol. **DÖRTE GEBHARD** zur öffentlichen Antrittsvorlesung an der Uni Bonn aus Anlass ihrer Habilitation.

BONNER PRE-EVENT

Damit ihr Hoffnung habt

Die Vorveranstaltung zum 2. Ökumenischen Kirchentag findet am Samstag, 24. April, zwischen dem Bonner Münster und der Kreuzkirche statt.

Beginn ist um 14 Uhr mit einem Wortgottesdienst. Festprediger sind Manfred Kock, früherer EKD-Ratsvorsitzender, und Altabt Stephan Schroer, Benediktiner aus Meschede. Weiter geht es mit Begegnungsfest und „Speisung der 5000“, zu der jede Gemeinde beiträgt, einem ökumenischen Chorprojekt und einem kulturellen Finale in der Kreuzkirche. Mit dabei sind Judy Bailey und Band sowie der Bonner Kabarettist Andreas Etienne. Ansprechpartnerin ist Ursula Lantzerath, info@ack-bonn.de. gar

DIAKONIE EUSKIRCHEN

Wegbegleiter werden

Ab April bietet die Euskirchener Diakonie einen Kurs an, der sich mit Themen, Fragen und Phänomenen an der Grenze des Lebens auseinandersetzt.

Ein Informationsabend für den „Befähigungskurs für Hospizhelfer“ wird am Mittwoch, 17. März, 18.30 Uhr im Euskirchener Gemeindezentrum, Kölner Straße, veranstaltet. Dieser Kurs will die Wahrnehmung schulen und mit Blick auf die eigene Haltung gegenüber Sterben und Tod sensibilisieren. Die Arbeit als ehrenamtlicher Hospizhelfer ist heute besonders wichtig geworden. Daher möchte die Diakonie Menschen motivieren, die Arbeit ihres Palliativen Hospizdienstes zu unterstützen. Infos unter (0 22 51) 92 90 11.

EINE-WELT-SONNTAG

Positive Bilanz - BIG als Projekt 2010

Über ein sichtbares Ergebnis des ersten Eine-Welt-Sonntags freut sich Manfred Wadehn. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Mission und Ökumene im Evangelischen Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel hat im Dezember Post von der Welthungerhilfe erhalten.

Mit einer Spendenurkunde dankt die Vorsitzende der Organisation, Bärbel Dieckmann, dem Kirchenkreis für die erfolgreiche Unterstützung ihrer Kampagne gegen Kinderarbeit und für die Spende in Höhe von 722,59 Euro. Das Geld hatten die Kirchengemeinden in Bad Godesberg und der Voreifel rund um den Trinitatis-Sonntag als Kollekte gesammelt. Damals stand das Thema „Kinderarbeit in Indien“ im Zentrum etlicher Gottesdienste.

„Genau genommen ist noch viel mehr Geld für Eine-Welt-Projekte zusammengekommen“, berichtet Manfred Wadehn. Denn gesammelt wurde zu-

dem für Projekte in Sri Lanka und Brasilien, für die Unterstützung indischer Schulen und die hiesige Frankophone Gemeinde. Die acht beteiligten Kirchengemeinden konnten so insgesamt 2.426 Euro für Eine-Welt-Projekte überweisen.

„Das dürfen dann 2010 noch ein paar mehr Gemeinden werden“, so Wadehn. Zusammen mit dem Arbeitskreis plant er bereits den nächsten Eine-Welt-Sonntag. In diesem Jahr soll im Zentrum der Gottesdienste rund um Trinitatis (30. Mai 2010) das Pilotprojekt Bedingungsloses Grundeinkommen (Basic Income Grant - BIG) in Namibia stehen. Dort erhält in dem Ort Otjivero jeder Einwohner ein bedingungsloses Grundeinkommen von umgerechnet etwa zehn Euro. Ziel ist es, so Armut und Ungleichheit zu bekämpfen und wirt-



Freut sich über den gelungenen Auftakt: Manfred Wadehn, Vorsitzender des Arbeitskreises Mission und Ökumene, mit Urkunde. Foto: Uta Garbisch

schaftliches Wachstum anzukurbeln. Das zunächst auf zwei Jahre angelegte Pilotprojekt wird für die Einwohner von Januar 2010 an „bis auf weiteres“ fortgesetzt.

Die Kreissynode hatte im Jahr 2008 die Einführung besonderer Eine-Welt-Gottesdienste im Kirchenkreis beschlossen, die sich – in Nachfolge zu den früheren Afrika-Sonntagen – mit den Themen Ökumene, Mission, Konziliarer Prozess und christliche Weltverantwortung beschäftigen. gar

aus den kirchengemeinden

HEILANDKIRCHENGEMEINDE Das Glaubensbekenntnis ist Thema von Gesprächsabenden. Am Mittwoch, 24. Februar, fragt Elisabeth Thissen „Was glaube ich selbst?“, am 3. März Reinhard Witschke „Was glauben andere?“. Treffpunkt ist jeweils von 19.30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus, Domhofstraße.

KIRCHENGEMEINDE BAD MÜNSTEREIFELE Ein mehrgängiges Menü nach amerikanischen Rezepten ist die kulinarische Begleitung zum Film „Harold und Maude“. Das Filmdinner im Gemeindesaal, Langenhecke, beginnt am Freitag, 12. März, um 18 Uhr.

ERLÖSERKIRCHENGEMEINDE Pfarrer Rainer Schmidt predigt am Sonntag, 21. Februar, über den Fluch des Vergleichens. Der mehrfache Paralympicsieger im Tischtennis erzählt von Wettkampferfahrungen, seiner Tätigkeit als Referent am PTI (Arbeitsbereich Integrative Gemeindegemeinschaft) und von Kain und Abel. Beginn ist um 10 Uhr in der Erlöserkirche, Rüngsdorfer Straße.

THOMASKIRCHENGEMEINDE Ihre Lieblingsbilderbücher stellen Omas und Opas beim Vorlesenachmittag im Kindergarten Thomaskapelle, Kennedyallee, vor. Dabei ist auch Bärbel Dieckmann. Der Erlös von Kaffee und

Kuchen ist für die Einrichtung bestimmt. Vorgelesen wird am Sonntag, 28. Februar, von 15.30 bis 18 Uhr.

KIRCHENGEMEINDE ZÜLPICH Die deutsche Sprache kostenfrei lernen oder verbessern können russischsprachige Aussiedlerinnen mit Dolmetscherin Claudia Else. Erstes Treffen für weitere Absprachen wie Kinderbetreuung ist am Montag, 8. März, um 10 Uhr im Gemeindezentrum, Frankengraben. Anmeldung unter (0 22 52) 14 14.

KONFI-CUP KonfirmandInnen treffen sich zum Volleyball-Wettstreit am Sonntag, 14. März, von 12 bis 18 Uhr in der Turnhalle Zülpich, Blayer Straße. gar

SIE MÖCHTEN DEN NÄCHSTEN NEWSLETTER PER MAIL BEKOMMEN? SCHICKEN SIE UNS IHRE E-MAIL-ADRESSE UND WIR NEHMEN SIE IN DEN KOSTENLOSEN MAILVERTEILER AUF: PRESSEREFERAT-BGV@EKIR.DE – STICHWORT: NEWSLETTER.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Redaktion: Dr. Uta Garbisch (verantwortlich) und Dr. Eberhard Kenntner, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 113, 53175 Bonn, pressereferat-bgv@ekir.de, Telefon (0228) 30787-12, Fax (0228) 30787-20. Druck: Kirchenkreis.